

## Nächtliche Schlägerei in der Altstadt

Polizeinsatz in der Windschenstraße

**WEIMAR/APOLDA.** Zu einer Prügelei auf offener Straße kam es in der Nacht zu Samstag in der Windschenstraße. Gegen 2.30 Uhr waren insgesamt sechs Flüchtlinge aneinander geraten. Aus einem Streit wurden Männer greiflich. Drei der Männer leben in Apolda, die anderen in Weimar. Die Polizei, die mit einem größeren Aufgebot an Beamten und mindestens drei Einsatzfahrzeugen angetrickelt war, konnte den Streit schlichten und die Prügelei beenden. Sie erteilte allen Beteiligten Platzverweise. Schwer verletzt wurde niemand. Besorgte Anwohner hatten die Schlägerei beobachtet und die Polizei eingeschaltet.

## Fast 50 000 Unterschriften

**WEIMARER LAND.** Fast 50 000 Unterschriften sind beim Bürgerbegehren zum Volksentscheid gegen die Verwaltungs- und Gebietsreform in Thüringen zusammengekommen, weitere seien noch auf dem Postweg. Auch im Weimarer Land und in der Stadt Weimar waren Unterschriften gesammelt worden. Damit haben der Verein „Freiheit&Demokratie“ und die AG Selbstverwaltung das Zehnfache der nötigen Unterschriften gesammelt. Die Initiatoren betrachten dies als „starkes Signal an die Landesregierung“.

# Bischofsbrief an Franz Liszt ist das fehlende Teil im Puzzle

Katholische Gemeinde beging 125. Kirchweih mit Ausstellung – präsentiert wurden auch zwei neu erworbene Autografen

VON SABINE BRANDT

**WEIMAR.** An einen „hochwürdigen, hochverehrten Herrn“ in Weimar wendet sich der Fuldaer Bischof im Dezember 1883 mit der dringenden Bitte um Bewahrung eines „wohlwollenden Interesses am dortigen Kirchenbau“. Das Auftauchen des Briefs ist eine kleine Sensation. Seine Präsentation krönte am Samstag die Ausstellung zum 125. Jahrestag der Weihe von Weimars katholischer Kirche „Herz Jesu“, die im Elisabethsaal der Gemeinde eröffnet wurde.

„Religiöse Gebäude konnten zu keiner Zeit konfliktfrei errichtet werden, egal ob es sich um christliche Kirchen in der Türkei handelt oder um Moscheen in Deutschland“, rief Pfarrer Timo Gothe den Ausstellungsbesuchern in Erinnerung. Besagter Brief bezeugt die Schwierigkeiten seinerzeit, die beim Standortstreit begannen, sich im Erscheinungsbild fortzusetzen und in den Baukosten gipfelten. Teurer als geplant wurde schon damals gebaut.

Aus Bischof Georg von Kopp's Brief geht nicht hervor, wer der Adressat seiner Bitte ist. Evelyn Liepsch ist es nicht nur gelungen, das Geheimnis zu lüften. Die Musikwissenschaftlerin aus dem Goethe-Schiller-Archiv konnte den Brief auch noch rechtzeitig vor den Feierlichkeiten zum 125. Jahrestag der Herz-Jesu-Kirche erwerben.



Eine Ausstellung zur Baugeschichte und zur ursprünglichen Ausstattung der Herz-Jesu-Kirche war am Wochenende im Elisabethsaal der Gemeinde zu sehen. Musikwissenschaftlerin Evelyn Liepsch vom Goethe- und Schiller-Archiv zeigt Kopien jener Briefe von Liszt und Bischof Georg von Kopp, die eine längere Korrespondenz zwischen Weimar und Fulda vervollständigen. Foto: Sabine Brandt

Das Schreiben aus Fulda, das keinem Geringeren als Franz Liszt galt, ist der Stein, der das Puzzle einer längeren Korrespondenz zwischen Weimar und Fulda vervollständigt und eine Erklärung für einen kurzen Brief Liszts an den Bischof liefert.

Auch dieses Schreiben befindet sich seit Kurzem im Besitz der Klassik-Stiftung und konnte am Wochenende im Rahmen der

Ausstellung in Elisabeth-Saal in Augenschein genommen werden – besauerlicher Weise nur für zwei Tage!

Der Aufwand, den viele Akteure der Herz-Jesu-Gemeinde, allen voran der Leiter des Landesmusikarchivs Christoph Meixner, betrieben hatten, um die Geschichte und Vorgeschichte dieses prägnanten Gebäudes darzustellen, hätte eine dauerhafte Präsentation verdient. Immerhin: Im kommenden Jahr soll der Evangelische Kirchentag noch einmal Gelegenheit bieten, die Ausstellung zu zeigen.

Schon im Vorfeld der Ausstellungseröffnung seien viele Mitglieder der Gemeinde aus dem Staunen nicht mehr raus gekommen, berichtet Christoph Meixner. Insbesondere weil auch Reste des neogotischen Altars gezeigt werden konnten, der Mitte der Sechzigerjahre – also schon 73 Jahre nach der Kirchweihe – aus der Herz-Jesu-Kirche wieder entfernt wurde. Ältere Weimarer erinnern sich an die ursprünglich reichere Ausstattung des Gotteshauses. Der kleine Bildersturm damals stand nicht etwa in Zusammenhang mit der Kirchenferne der DDR-Machthaber. Sie sei vielmehr eine mittelbare Folge des Zweiten Vatikanischen Konzils gewesen, erklärt Meixner. Die Schnitzfiguren haben die Zeiten auf dem Dachboden der Kirche wohlbehaltet überdauert.

## Interkulturelle Woche beginnt

**WEIMAR.** „Geflohen, vertrieben, angekommen“ heißt die Ausstellung, die am heutigen Montag, 10 Uhr, im Rahmen der Interkulturellen Wochen in der Stadtverwaltung Haus II, eröffnet wird. Bis 1. Oktober laden zahlreiche Akteure aus unterschiedlichen Bereichen des kulturellen Lebens und die Stadt zu einem facettenreichen Programm ein. Den Abschlusspunkt setzt ein Interkulturelles Stadtteilstift in Mehrgenerationenhaus Schöndorff am 1. Oktober.

Das „Running Dinner der Religionen“, das im Rahmen des Interreligiösen Dialogs für Weimar am 28. September stattfindet, bildet den diesjährigen Höhepunkt der Interkulturellen Woche in Weimar. Hier können interessierte Weimarerinnen und Weimarer die Vertreterinnen und Vertreter und Mitglieder der beteiligten Religionsgemeinschaften und ihre Häuser kennenlernen.

Programmhefte sind online über [www.weimar.de](http://www.weimar.de) abrufbar und liegen unter anderem in Touristeninfo und Rathaus aus.

## Fahrräder codieren

**WEIMAR.** Mehr Sicherheit für Fahrräder bietet deren Codierung. In der Polizeiinspektion Weimar können Interessierte ihren Rädern am Dienstag, 27. September, kostenlos zwischen 13 und 17 Uhr den 14-stelligen Code einfräsen lassen. Für die Codierung ist der Eigentumsnachweis für das Rad mitzubringen. Kinder und Jugendliche müssen eine schriftliche Erlaubnis der Eltern vorweisen.



Die neue Zwiebelmarktkönigin Luisa Hoyer und Vorgängerin Lisa-Marie Maushake überreichen mit Matthias Schinner den Scheck an die kleine Anastasia. Foto: Michael Grübner

## Neuaufgabe in jedem Fall

Beteiligte Vereine des „Opel-Family-Cups“ bekamen ihre Erlös-Anteile

VON MICHAEL GRÜBNER

**WEIMAR.** Zahltag war am Samstag für die 16 Weimarer Vereine und Institutionen, die sich an der vierten Weimarer Auflage des Familien-Fußballturniers „Opel-Family-Cup“ beteiligt hatten. Rund 9500 Euro waren am Ende als Überschuss in den Kassen geblieben. Das Autohaus Schinner als regionaler Veranstalter stockte die Summe auf 10 000 Euro auf.

Den symbolischen Scheck nahm am Samstag die sechsjährige Anastasia aus dem Kinderheim Buchfurt entgegen. Dieses hatte sich ebenso mit einer Mannschaft am Turnier beteiligt

wie die Lebenshilfe, das Kinderhaus und eine Auswahl syrischer Flüchtlinge. Auch sie bekamen aus dem Geldtopf ihren Anteil berechnet nach einem Punktesystem, in das die Zahl der klickenden Teams und die Mitwirkung am Rahmenprogramm einfließen. Zwischen 350 und 900 Euro pro Verein oder Einrichtung kamen da zusammen.

Auch wenn noch nicht feststeht, ob die Opel-Zentrale in Rüsselsheim den „Family-Cup“ 2017 wieder ausschreibt: „In Weimar wird das Turnier fortgeführt“, kündigte Bernd Theinert, einer der Hauptorganisatoren, an. Schinner war es als erstem und bisher einzigem lokalem

Veranstalter in Deutschland gelungen, sein Turnier mit der Höchstzahl von 24 Mannschaften auszulasten. Sämtliche Vereine signalisierten bereits, wieder mitwirken zu wollen – im Zweifelsfall auch ohne zentrales Wettbewerbsdach. Auch ein begleitender Abend im Spiegelzelt, wie er im Mai erstmals stattfand, ist bereits fest eingeplant.

Anastasia und ihre Kinderheim-Familie verließen das Autohaus am Samstag übrigens mit einer Einladung im Gepäck: Prank Schwuntek vom Deutschen Alpenverein versprach ihnen nach der für Januar geplanten Eröffnung einen Spaß-Tag in der neuen Kletterhalle.

## Josefina peilt Sieg an

Weimarer Triumph beim Rad-Wettkampf der Landesverkehrswehr

**WEIMAR.** Thüringens beste Radfahrerin kommt aus Weimar: Josefina Schulze setzte sich am Samstag auf dem Erfurter Petersberg in einem Feld von 22 Mädchen durch, die sich in der für alle Viertklässler obligatorischen Radfahr-Ausbildung des vorigen Schuljahres für diesen Wettbewerb qualifiziert hatten. Sie erreichte im theoretischen Teil 75 Punkte, im Verkehrsgarten 95, auf dem Hindernisparcours 64 und fand beim Technik-Test sechs von zehn Mängeln an einem Fahrrad (60 Punkte). Die Gymnasiastin, die bis Juli die Weimarer Falkschule besucht hatte, kam damit auf 294 Punkte und verewies eine Amstädterin (290) knapp auf Platz zwei.



Die Weimarer Präventionsbeamtin Kirsten Hoffmann ist mächtig stolz auf ihre Schützlinge Amelie, Josefina und Dustin (von links). Foto: privat

Bei den Jungen wurde Dustin Marggraf, der bis zum Sommer die Grundschule Niederzimmern besuchte, starker Sechster mit voller Punktzahl im Verkehrsgarten. Amelie Eger von

der Nohraer Montessori-Schule kämpfte etwas mit den Nerven und belegte Rang 13. Die Jugendverkehrsschule Weimar kam unter 24 Teams hinter Erfurt und Suhl auf Rang drei.

Anzeige

# #WEIMAR

THÜRINGEN24.DE

#DeineNews